

# Die schweizerische Trachtenstube

Autor(en): **Briner, E. / A.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **27 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172558>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Heimatschutz

ZEITSCHRIFT DER SCHWEIZERISCHEN VEREINIGUNG FÜR HEIMATSCHUTZ

XXVII. JAHRGANG - HEFT 8 - 1. DEZ. 1932

NACHDRUCK DER AUFSATZE UND MITTEILUNGEN BEI DEUTLICHER QUELLENANGABE ERWÜNSCHT

---

---

## Die Schweizerische Trachtenstube.

Die Schweizerische Trachtenvereinigung ist vom Heimatschutz ausgegangen und hat nun neben vielen anderen Erfolgen eine neuartige Leistung aufzuweisen, die in schönster Weise wieder zum Heimatschutz zurückführt. Denn alle Freunde des Heimatschutzes, ob sie nun mit der neuen schweizerischen Trachtenbewegung vertraut sind oder ganz allgemein an heimatkundlichen Bestrebungen Freude haben, werden beim Besuch der Schweizerischen Trachtenstube am Neumarkt in Zürich eine genussvolle Ueberraschung erleben. Man könnte schon eher sagen: Schweizerisches Trachtenhaus; denn in dem stattlichen Hause zum «Mohrenkopf» (Neumarkt 13) sind zwei ganze Stockwerke für die vor einigen Jahren geschaffene Institution verwendet worden. Schon am Hauseingang grüssen die schweizerischen und zürcherischen Wappenfarben, so dass man das Haus nicht lange suchen muss. Im ersten Stock betritt man einen weiträumigen Saal, der mit seiner prächtigen Stuckdecke und seinem bemalten Ofen an die vornehme Wohnkultur des alten Zürich erinnert. Durch die breiten Fenster sieht man in ein grosses Gartenviereck hinaus, das so dicht von Altstadtbauten umschlossen ist, dass man es von der Strasse her gar nicht sehen kann.

In diesem Saal und in den anstossenden Räumen breitet sich eine *Trachtensammlung* aus, die zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt Zürich gehört und höchstens durch Spezialsammlungen einiger schweizerischer Museen an Reichhaltigkeit übertroffen wird. Zwei Dutzend lebensgrosse Figuren bilden hier gewissermassen einen stillen Festzug, der die schönsten schweizerischen Trachten und einige Nationalkostüme aus fremden Ländern vorführt. Wir sehen da kostbare alte Originaltrachten, wie die Unterwaldnerin mit dem reichen Silberschmuck und die Engadinerin im leuchtend roten Wollkleid mit Gold- und Silberspitzen. Das Hauptgewicht ruht natürlich auf den mit künstlerischem Geschmack *erneuerten* Trachten, die angenehm zu tragen sind und von den einzelnen Trachtenvereinigungen offiziell angenommen wurden. Die von Rudolf Münger geschaffene Bernertracht, die verschiedenen Trachten des Kantons Zürich, die farbenfrohe Tessinerin und eine Reihe weiterer Arbeitskleider und Festtagskostüme aus verschiedenen schweizerischen Gegenden bilden eine ausgezeichnete Ueberschau über den Reichtum der schweizerischen Trachtenkostüme. Die weniger bekannten städtischen Patriziertrachten sind ebenfalls vertreten, vor allem durch die wollene und die seidene Tracht der Zürcherin aus dem aristokratischen Zeitalter.



Sprechzimmer der Leiterin der Trachtenstube, wo unentgeltlich Auskunft in Trachtenfragen erteilt wird. — Parloir de la directrice du Musée du Costume où vous recevrez gratuitement des consultations sur tout ce qui concerne les costumes.



Alter Ofen in der Trachtenstube. — Poêle de faïence du dix-huitième siècle et berceau campagnard dans le Musée du Costume.



Tessiner Brauttracht. Engadinerin. Bernerin. — Fiancée tessinoise.  
Costumes de l'Engadine et de Berne.



Walliser Tracht von Evolène. — Costume d'Evolène, canton de Valais.

Wenn man Glück hat, kann man die freundliche Trachtenmutter, die in diesem Hause regiert, selbst in dem schwarzseidenen Kostüm des 17. Jahrhunderts die Gäste begrüßen sehen. Es ist Frau *Sophie Panchaud de Bottens*, die mit freudigem Unternehmungsgeist die Schweizerische Trachtenstube geschaffen und im Einverständnis mit der Schweizerischen Trachtenvereinigung zu einem richtigen Privatmuseum ausgestaltet hat. Es brauchte viel Sammlerfreude und Kunstverständnis, um ausser den Kostümen noch eine solche Fülle von Museumstücken auf dem Gebiet der Trachtenkunde zusammenzubringen. Da sind holzgeschnitzte Puppen mit genau gearbeiteten Miniaturkostümen, da sind Brautkronen aus Goldfitter, silbergestickte St. Galler Radhauben, mächtige Pelzhüte und originelle Kappen. Da sind alte Spitzen, kostbare Stickereien, kunstvolle Schmucksachen und eine Fülle anderer anmutiger Dinge, die zur Trachtenkunde und Volkskunst gehören. Wo die beleuchteten Vitrinen noch Platz frei lassen, sind die Wände mit farbigen Trachtenbildern geschmückt, und das Ganze präsentiert sich so heimelig und freundlich, dass man sich hier sofort zu Hause fühlt.

Die Schweizerische Trachtenstube hat aber auch ihre *praktische* Seite, die vor allem im obern Stockwerk zur Geltung kommt. Hier ist wiederum ein grosser, festlich wirkender Raum, in welchem der Zentralvorstand der Schweizerischen Trachtenvereinigung seine Sitzungen abhält. Dann folgen Ateliers, in denen Trachtenkostüme auf Bestellung angefertigt werden. Auch Rat und Auskunft für das Selbstanfertigen von Trachten wird hier jederzeit erteilt. Man sieht auch einen grossen Handwebstuhl, an dem Marianne Hardmeyer gediegene Stoffe für Trachtenkostüme webt, vor allem als Vorlagen für andere Webereien. Jeder Freund des Heimatschutzes ist in diesen Räumen, in denen auch das schweizerische *Volkslied* von einem kleinen Chor gepflegt werden soll, willkommen, und an neuen, festlichen Eindrücken wird es den Besuchern hier niemals fehlen.

*E. Briner.*

*Nachschrift.* Der Zentralvorstand der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz hat vor kurzem in der Schweizerischen Trachtenstube in Zürich eine Sitzung abgehalten und dankt auch hier noch der freundlichen Leiterin für die erzeigte Gastfreundschaft. Er hat sich dabei über verschiedene Dinge recht herzlich gefreut. Neben der Reichhaltigkeit und der geschmackvollen Einrichtung vor allem über die Gediegenheit der Trachten und Ausstattungsstücke. Solange die Trachtenstube so gut geführt ist, laufen wir keine Gefahr, dass uns billige Fähnchen als gute Bauern- und Bürgertrachten vorgeführt werden; die Stoffe sind vorzüglich und die Stickerei zum Teil geradezu entzückend. Es sind da einige gestickte Taufkleidchen zu sehen, die heute wohl eine Nachahmung verdienen an Stelle der Ausstattungen, die im Warenhaus zu haben sind; solche Familienstücke sollten wieder geschaffen werden, sie gehören mit zu jenen Dingen, die Tradition und inneren Halt in ein Haus bringen. Und was uns weiter gefallen hat, das war das nach aussen ganz kleinbürgerliche unscheinbare Haus, das in seinem Innern mit den reichen Parkettböden, den gepflegten Türen, den feinen Stuckdecken ein Vorbild alter Wohnkultur ist und, wie das oft im dichtesten alten Zürich geschieht, ganz unerwartet einen Blick ins Grüne und in die Ferne auf tut.

*A. B.*





Wehntalerin. Genferin. Zürcher Patrizierin. Bernertracht nach Rud. Mürger †. — Paysanne zurichoise du Wehntal. Genevoise. Patricienne zurichoise. Bernoise dans le costume créé par le peintre R. Mürger †.



Trachtenschneiderei mit Tessinerin in Werktagstracht. — Ouvroir du Musée du Costume avec Tessinoise en costume de travail.